



Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 16.05.2017

Straßenbauprojekt frisst zu viel Grünland

Grüner Ortsverband Merkendorf lehnt geplante Umgehung der B 13 ab — Ortstermin mit MdL Martin Stümpfig

MERKENDORF – Der Ortsverband der Merkendorfer Grünen ist entschieden gegen die Auslagerung der B 13 aus der Krautstadt. Neben enormen Kosten sehen die Mitglieder der Ökopartei sehr kritisch, dass für eine Umgehung viel Grünland verbaut werden müsste. Nun machte sich der Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Stümpfig ein Bild vor Ort.

Neben Mitgliedern des Ortsverbands waren auch Merkendorfer Anwohner sowie Bürger aus Laubenzedel zu dem Termin gekommen. Die Umgehung von Merkendorf ist Teil eines Gesamtprojekts mehrerer Ortsumgehungen entlang der B 13 zwischen der Autobahnanschlussstelle Ansbach und Gunzenhausen. Neben der Ortsumgehung Merkendorf gehören die Auslagerung der Bundesstraße aus Stadeln und Schlungenhof dazu.

Die Merkendorfer Grünen sind nach eigenen Worten „entschieden“ gegen das Straßenbauprojekt. Allein für die Umgehung der Krautstadt müssten Wiesen und landwirtschaftliche Nutzflächen auf einer Strecke von rund 2400 Metern Länge weichen. Auf einer Breite von 25 Metern werde eine mächtige Schneise geschlagen, die die Flur zerschneiden wird, so der Ortsverband in einer Pressemitteilung. Rechne man noch die notwendigen Wirtschaftswege, Kreisverkehre, eine Unterführung und Lärmschutzmaßnahmen dazu, müsste dafür mehr als acht Hektar wertvolles Ackerland verbaut werden, befürchten die Grünen.

Stümpfig nutzte die Begehung, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und sich ihre Bedenken anzuhören. Dabei herrschte Einigkeit darüber, dass dieses Straßenbauprojekt gestoppt werden müsse. Vergleiche man Zahlen der Verkehrszählungen



Der Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Stümpfig (Dritter von links) besuchte Merkendorf und besichtigte zusammen mit dem Ortsverband sowie einigen Bürgern die für die Umgehung vorgesehene Trasse. Foto: privat

aus den Jahren 2005 und 2010, habe die Belastung durch den Verkehr kaum zugenommen. Die Zahlen von 2015 seien bis heute nicht veröffentlicht. „Der Bedarf für die Umgehung muss neu ermittelt werden“, fasste Stümpfig am Ende zusammen. „Natürlich haben wir Verständnis für die direkten Anwohner der B13, die auf eine Entlastung durch Verlegung der Straße hoffen“, betonte der Abgeordnete. Jedoch verlagere sich das Problem dann auf andere.

Eine weitere Befürchtung der Ökopaar- tei ist, dass die Ausweichroute zwischen der A6 und der A9 durch die geplanten Ortsumgehungen noch attraktiver werde, als sie jetzt schon ist. „Ein Ausbau der B13 unter anderem hier in Merkendorf, aber auch in Stadeln und Schlungenhof, wie er geplant ist, führt mittelfristig zu mehr Durchgangsverkehr in unserer Region“, formulierte es Anja Völkel, Sprecherin des Ortsverbands Merkendorf. Die voraussichtlich 2019 kommende

Lkw-Maut auf allen Bundesstraßen werde hingegen dazu beitragen, dass der Verkehr in diesem Bereich abnimmt. „Gerade in Merkendorf haben wir momentan viel Zulauf an Neubürgern, weil die Einkaufsmöglichkeiten und andere strukturelle Gegebenheiten sehr attraktiv sind“, sagte Völkel weiter. Doch sie sieht die gute Versorgung durch die Umgehung auch in Gefahr. Denn noch gibt es in Merkendorf Geschäfte, die vom Durchgangsverkehr profitieren. *msr*